Entscheidung auf Grund des §. 3 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetze dem Reichsgerichte übertragen ist, waren im Ganzen anhängig 12, wovon 9 durch Urtheil erledigt wurden, hiervon 8 durch Zurückweisung der Revision und 1 durch Aufhebung des angefochtenen Urtheils unter Zurückweisung in die frühere Instanz.

In Strafsachen kamen zur Revision 4165 Sachen, wovon 352 aus dem Vorjahre verblieben waren; davon wurden 3728 erledigt, und zwar 65 durch Verzicht oder sonst ohne Gerichtsbeschluß, 350 durch Beschluß, in welchem die Revision für unzulässig erachtet ist, 2 durch Beschluß, welcher die Unzuständigkeit des Reichsgerichts ausspricht, und 3311 durch Urtheil. Von den 3311 Urtheilen gingen 163 auf Revisionen gegen Urtheile der Schwurgerichte, 3148 auf Revisionen gegen Urtheile der Strafkammern; von ersteren lauteten 132, von letzteren 2495 auf Verwerfung der Revision.

Von den Strafsachen, in denen das Reichsgericht in erster und letzter Instanz zuständig ist, waren im Ganzen 6 Sachen anhängig; davon wurde 1 durch Urtheil des Reichsgerichts, 2 durch Beschluß des Reichsgerichts auf Außerverfolgungsetzung erledigt; 3 blieben unerledigt.

Beschwerden in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, Strafsachen und Concursverfahren wurden 795 anhängig; hiervon wurden 24 ohne Entscheidung erledigt, 144 für begründet und 599 für unbegründet erklärt.

Von Consular-Gerichtssachen waren 5 anhängig, von denen 3 erledigt wurden.

Berufungen in Strafsachen waren 3 anhängig, von denen 1 unter Entscheidung in der Sache selbst, 2 durch Verwerfung erledigt wurden.

Die Reichsanwaltschaft hatte zu bearbeiten 15 Hoch- und Landesverrathssachen, 3813 Revisionen in Strafsachen, 2 Berufungen in Consulargerichtssachen, 27 ehrengerichtliche Strafsachen gegen Rechtsanwälte in der Berufungsinstanz, 9 Disciplinarsachen in der Berufungsinstanz, 83 Ehesachen, 3 Entmündungssachen, 1 Beschwerde über Beschlüsse des Untersuchungsrichters in Hoch- und Landesverrathssachen, 86 Anträge auf Entscheidung des Revisionsgerichts (§. 386, 2 der Strafproceßordnung), 28 Gesuche um Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, 23 Anträge auf Bestimmung des zuständigen Gerichts, 1 Antrag gemäß §. 144 des Gerichtsverfassungsgesetzes, 1 Beschwerde über verweigerte Rechtshilfe in Strafsachen, 11 Erinnerungen gegen den Kostenansatz. — 6231 Vertragsstücke überhaupt.

Berufungen in ehrengerichtlichen Sachen gegen Rechtsanwälte waren 32 eingegangen, wovon 21 erledigt wurden; in 13 Fällen wurde das angefochtene Urtheil bestätigt.

## Hofball am Kaiserhofe.

* Berlin, 11. Februar. Fastnachtsball im Schlosse. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" berichtet:

Es war am Fastnachts-Dienstag des Jahres 1887, daß man zum letzten Male im Weißen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin getanzt hat. Seitdem sind vier Jahre ins Land gegangen, die nicht nur der Zeit ein neues Gepräge, sondern auch der Gesellschaft ein neues Aussehen, man möchte sagen ein neues Gesicht gegeben haben. Davon konnte sich Jeder überzeugen, der gestern Abend im Weißen Saale Zeuge des ersten Ballfestes unter Kaiser Wilhelm II. sein durfte. Der herrliche Festraum selbst zeigte ein völlig anderes Aussehen, als in früheren Zeiten; es war, als trete man in eine neue Zeit. Die Aufstellung des Thrones an der Fensterseite hatte eine völlig andere Gruppirung der Damen und Herren nöthig gemacht, die sich im Weißen Saale versammeln. Neu war auch, daß man das Treppenhaus oder doch dessen obersten Theil mit in den Bereich des Festreviers gezogen hat; hier hatten die Officiere Aufstellung genommen und der Blick durch die Arcaden auf die glänzenden Uniformen, die kraftstrotzenden Gestalten, von denen eine Reihe stets die andere überragte, war malerisch genug. Wenn das Auge und gewiß auch das Herz so Manchen vermißte, der vor vier Jahren noch hier geweilt hat, so konnte man sich wieder freuen und trösten über den Nachwuchs, über die neuen jugendlichen Erscheinungen, die nun, nachdem die Hofbälle vier Jahre geruht haben, mit verdoppelter Freude und zweifach verdoppelter Anzahl den Saal füllten. Der Leser kennt bereits aus den Berichten über die Bälle unserer aristokratischen Kreise eine Anzahl dieser jungen Damen; weitere Namen brachte der Bericht über die große Cour am Sonnabend. Gestern waren sie alle versammelt und niemals haben im Weißen Saale so viel junge Paare zum ersten Male getanzt als gestern. Noch haben die hellen, matten Farben in den Toiletten die Oberhand; ein Heßmaler hätte hier seine Studien machen können. Um aus dieser großen Zahl frischer, liebreizender Gestalten nur einige Namen anzuführen, seien Fräulein v. Ploetz-Groß-Wedow, das Freifräulein v. Solemacher, die Comtesse Schlieben-Sanditten, die Prinzessin Stolberg, die Comtesse Wanda Eulenburg, Fräulein Erika v. Itzenplitz, die Comtesse Arnim-Boitzenburg, die Comtesse Arnim-Muskau, die Gräfinnen Inn- und Knyphausen, Fräulein v. Radowitz, Frau v. Gadow, geb. von Maltzahn-Gültz, und deren Schwester Fräulein von Maltzahn und Frau v. Krosigk-Heinsdorf genannt. Unter den Damen des diplomatischen Corps fielen durch ihre Schönheit und prachtvolle Toilette ganz besonders auf die Frau Ritter v. Grünstein, Mad. Mermier, Gemahlin des französischen Militairbevollmächtigten, und Mad. Ferrer, eine echte Südländerin. Dicht zusammen geschaart standen die jüngeren und die bejahrteren Damen an der Hofseite des Weißen Saales; vor den Arcaden der Capellenseite standen die Diplomaten eng zusammengedrängt, die Chefs stets voran, das Personal dahinter; rechts vom Throne hatten die Damen des diplomatischen Corps, links die fürstlichen Damen ihre Plätze genommen; nach der Schloßfreiheit zu standen endlich rechts die militairischen Excellenzen mit dem Generaloberst von Pape an der Spitze, links die Minister und anderen vornehmen Herren. In diesen weiten Kreis traten um 9 Uhr die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, denen der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, der Hausmarschall Freiherr v. Lyncker und der Hofmarschall Graf Pückler voranschritten. In langer Reihe waren zunächst die Pagen in ihren rothen Röcken hereingezogen und hatten hinter der Stuhlreihe rechts und links vom Throne Aufstellung genommen. Wie der Wind über das Aehrenfeld fährt, so rauschten die Roben und verbeugten sich tief die Damen und Herren, als das erlauchte Kaiserpaar im Weißen Saale erschien, einen Augenblick anhielt und durch dreifaches huldvolles Verneigen nach allen Seiten die Gesellschaft begrüßte. Se. Majestät trug die Uniform seines Leib-Garde-Husaren-Regiments ohne ein Ordensband; das Band des Schwarzen Adlerordens zog sich über die kostbare zartblaue Robe Ihrer Majestät. Die erlauchte Frau schritt voran und begrüßte zunächst die landsässigen Fürstinnen, mit denen auch alsbald der Kaiser einige Worte wechselte. Es waren die Fürstin Stolberg in weißem Atlas, mit weißer Feder und Perlen, die Gräfin Stolberg-Roßla, die Prinzessin Hermann Solms-Braunfels und die Fürstin Hatzfeldt, die also ausgezeichnet wurden. An der Spitze der Damen des diplomatischen Corps stand Frau Gräfin Szechenyi in gelber Atlasrobe und mit weißen Rosen im Haar, es folgten Frau Gräfin Schuwalow in goldgelb mit grünem Sammet, Frau Herbette. Auch an sie trat die Kaiserin zuerst heran, dann folgte der Kaiser. Während also das erlauchte Paar den Cercle begann, luden die Klänge des ersten Walzers zum Tanzen ein; als erstes Paar schwebte der Prinz Schönburg von den Leib-Gardehusaren mit der Hofdame der Kaiserin Fräulein v. Gersdorff über den glatten Parquetboden dahin. Als zweiter Vortänzer fungirte der Lieutenant v. Humboldt vom 1. Garderegiment zu Fuß. Prinz Heinrich zeichnete Frau Gräfin Hohenau durch eine Extratour aus; die Frau Erbprinzessin von Meiningen hatte den Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, die Frau Prinzessin Heinrich den Grafen Hohenau gewählt. Im ersten Contretanz standen der Erbgroßherzog von Baden mit der Freifrau v. Marschall und der Prinz Max von Baden mit der Gräfin Hohenau einander gegenüber; ebenso der Erbprinz von Meiningen und Prinz Heinrich, von denen der eine des anderen Gemahlin führte; so der Herzog zu Schleswig-Holstein mit der Prinzessin Margarethe und der Lieutenant von Waldow mit einer Dame, deren Namen Schreiber dieser Zeilen nicht zu nennen vermag. Von den tanzenden Paaren wendet sich der Blick wieder ab und sucht die Kaiserin, die jetzt diesen und jenen Diplomaten anredet; hinter ihr steht in weißer Robe die Oberhofmeisterin Gräfin v. Brockdorff, mit dem Zeichen ihrer Würde, dem schwarzen Spitzenschleier, ihr zur Seite der Oberhofmeister Freiherr v. Mirbach, der Cabinetsrath v. d. Knesebeck, der Kammerherr v. d. Knesebeck. Dann wendet sich die Kaiserin an die Excellenzen Damen und die Gemahlinnen der Minister und Generale, hat auch für sie ein freundliches Wort, sie nickt hier und dort einer Dame, einer jungen Tänzerin zu und dann begab sie sich nach dem Thronsessel, um dem glanz- und farbenvollen Bilde zuzuschauen, das in stetig erneutem Wechsel sich vor ihr abspielte. Der Kaiser verweilte gestern ungewöhnlich lange beim diplomatischen Corps; es gingen fast zwei Stunden darüber hin. An der Spitze der Botschafter stand der Reichskanzler v. Caprivi; es folgten Graf Launay, Graf Szechenyi in ungarischem Nationalcostüm, der Graf Schuwalow in russischer Generalsuniform, Tewfik Pascha und Herr Herbette. Ihnen Allen reichte der Kaiser die Hand und unterhielt sich mit ihnen; ebenso zeichnete er jeden Gesandten, in deren Reihen sich auch die von Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden befanden, durch lange Unterredungen aus. Die Kaiserin auf dem Thronsessel zog bald ihre Nachbarin zur Rechten, die Frau Gräfin Szechenyi in ein Gespräch, bald richtete sie einige Worte an die Frau Prinzessin Friedrich Karl, die eine weiße Atlasrobe und eine blaue Feder trug, oder an die Fürstin Stolberg; dann erhob sie sich, um sich nach dem Königinnengemach und der Bildergalerie zu begeben, wo sie Vorstellungen entgegennahm und zahlreiche Damen und Herren zu sich entbieten ließ und durch huldvolle Ansprache erfreute. Hoch gingen inzwischen die Wogen der Freude und der Lust im Weißen Saale; immer mehr drängt sich hier die Gesellschaft zusammen. Jeder will sehen und gesehen werden; immer kleiner wird der Kreis, in dem sich die Tanzenden bewegen. Das gute Beispiel, das die drei königlichen Prinzessinnen, — die Frau Erbprinzessin von Meiningen in weiß, Frau Prinzessin Heinrich in hellblau und die Prinzessin Margarethe in zartem Gelb — gaben, fiel auf guten Boden; man tanzte mit einem Eifer und einer Hingebung, als wolle man Langversäumtes nachholen. Aus den hellen Roben leuchtete das Roth der Gardes du Corps und der Gardehusaren malerisch genug heraus und belebte das Bild; Alles athmete Lust, Jugend, Liebreiz, Freude, Kraft. Wir befanden uns eben auf einem Hofballe im Schlosse zu Berlin. Tanz reihte sich an Tanz, bis um 11 Uhr die Souperpause eintrat und sich die Gäste Ihrer Majestäten wie ein breiter schillernder Strom durch die Bildergalerie und den Rittersaal nach den Gemächern an der Spreeseite und am Schloßplatze ergossen. Bis über den Apollosaal hinaus waren die reichen Buffets aufgebaut. Später wurde der Tanz wieder aufgenommen, bis ein glänzender Cotillon den Ball in der zweiten Morgenstunde schloß. Dann, als Halali geblasen war, strömte Alles noch nach der Bildergalerie, um dort bei dampfendem Punsch und bei Pfannkuchen sich zu erinnern, daß Fastnacht war, und zu bedauern, daß der erste Hofball dieses Winters zugleich der letzte sein muß.

## Vermischtes.

△ Zeitz, 11. Februar. Einem raffinirten Schwindel sind gestern zwei hiesige Geschäftsleute zum Opfer gefallen. In der Abenddämmerstunde betraten zwei gut gekleidete Männer ein Delicatessengeschäft am Roßmarkt, machten dort Einkäufe und bezahlten mit einem Zwanzigmarkstück, wußten dasselbe aber, da es die Verkäuferin nicht eingezogen hatte, geschickt mit dem herausgegebenen Gelde wieder einzustreichen und konnten den Laden verlassen, ehe der Betrug bemerkt worden war. Das gleiche Manöver führten Beide mit Erfolg in einem Droguengeschäft aus. Es ist nicht gelungen, die Gauner zu erwischen. Aus dem Schwindel ergiebt sich die Mahnung, auf ein Geldstück erst dann herauszugeben, wenn man es an sich genommen hat.

— Aus Bozen wird der „Allgemeinen Zeitung" gemeldet:

Eines der interessantesten und kostspieligsten Bauwerke in Südtirol ist ohne Zweifel die Avisio-Thalsperre nächst Lavis oberhalb der Stadt Trient. Sie wurde zum Schutze der großen Ortschaft Lavis mit einem Kostenaufwande von ca. 400 000 fl. ö. W. gebaut, anno 1880 begonnen und 1886 vollendet. Die Hauptmaßzahlen dieser Sperre sind folgende: Länge 40 m, Höhe über Bachsohle 19 m, Dicke im Fundament 10 m, oben an der Mauerkrone 4½ m. Diese gewölbte aus Porphyrbruchsteinen und gewaltigen Quadern von rothem Tridentiner Marmor gebaute Thalsperre ist rückwärts ganz senkrecht, nach vorne aber mit ⅕ Anzug construirt, um der Gewalt der Schuttmassen, die das Wildwasser des Avisio hinter der Sperre ablagert, besser zu widerstehen. Nun hat aber das Hochwasser anno 1885 und voriges Jahr wiederum den Felsen, an den sich die kolossale Quermauer rechts anfügt, so arg zugesetzt, daß sich im Felsen bedenkliche Risse bildeten und der sogenannte Entlastungscanal das weiche, verwitterte Gestein des Porphyr-Felsens ganz aufsägte. Dadurch kommt die ganze Sperre in Gefahr; hält sich dieselbe nicht mehr, dann ist eine Katastrophe für den Ort Lavis unvermeidlich. Nun liegen, diese drohende Gefahr abzuwenden, drei Projecte vor, um die Sperre wieder zu sichern. Am letzten Feiertag unternahm nun der „Technische Club Bozen-Meran" eine Excursion nach Lavis, um die Situation bei beschriebener Sperre in Augenschein zu nehmen und die Arbeiten zur Sicherung des Werkes zu prüfen. In einer eigenen Clubversammlung werden dann die Projecte besprochen und die verschiedenen Ansichten und fachmännischen Gutachten darüber abgegeben werden. Man erachtet diesen Wasserbau als einen der schwierigsten und der kostspieligsten im ganzen Lande Tirol. Im Gasthof „Alla Corona" zu Lavis hielt nach der Besichtigung der Avisio-Thalsperre das Ehrenmitglied Herr v. Hengstenberg, Gutsverbesitzer in Meran, einen sehr lehrreichen Vortrag über eine der größten Thalsperren Europas, nämlich über die Gileppe-Sperre bei Verviers in Belgien, welche die bedeutendsten Dimensionen hat: Länge: 235 m, Sohlenbreite: 66 m, Kronenbreite: 15 m, Höhe: 47 m. Durch diese kolossale Mauer, die oben in der Mitte durch einen 18 m hohen Löwen aus Porphyr gekrönt wird, wird der Wildbach Gileppe zu einem See aufgestaut, dessen Oberfläche 800 000 qm, dessen Inhalt 12 238 916 cbm Wasser enthält, welches zu industriellen Zwecken für die Stadt Verviers ausgenützt wird. Der Wildbach Fersina wird oberhalb Trient durch eine hohe Sperre aufgefangen und versorgt die ganze Stadt Trient mit elektrischer Beleuchtung (Bogenlampen und Glühlichter), sowie mit elektrischer Betriebskraft.

— London, 11. Februar. Das Unterhaus hat heute mit 202 gegen 155 Stimmen die zweite Lesung des Gesetzentwurfs angenommen, durch welchen die Ehe eines Wittwers mit der Schwester seiner verstorbenen Frau für gesetzlich zulässig erklärt wird.

— Ueber künstliche Inseln in den Seen des armenischen Hochlandes berichtet das „Ausland":

Etwa 30 bis 40 Werst in gerader Linie von Kars, Ardaghan und Achalkalaki in einer Höhe von 6022 Fuß über dem Meeresspiegel, umgeben von Bergen bis zu 9000 Fuß Höhe, liegt der etwa 75 Quadratwerst große See Tschaldyr. Auf demselben und einem anderen in der Nähe liegenden See hat Dr. Pantjuchow eine interessante Entdeckung gemacht. Er fand im nordwestlichen Winkel des Sees, etwa 4—500 Fuß vom Ufer entfernt, eine künstliche Insel von ovaler Form. Der Umfang derselben beträgt etwa 200 Fuß. Sie ist aus großen Bruchstücken der verschiedensten Gesteinsarten aufgebaut. Der Grund des Sees ist hier nicht sehr abschüssig, 15 bis 20 Fuß tief. Nach allem kann die Insel nur durch Menschenhand entstanden sein und ist unzweifelhaft die Wohnung oder Zufluchtsstätte von Menschen gewesen. Die Gegend ringsum ist gänzlich waldlos und ist es wohl immer gewesen, daher konnte der Mensch sich hier keine Pfahlbauten anlegen, wie er das anderwärts gethan hat, und behalf sich mit der Anlage künstlicher Inseln. Die belegte Insel war früher bedeutend größer und erhob sich mehr über den Wasserspiegel als jetzt. Von Menschen verlassen und dem zerstörenden Einfluß der Elemente ausgesetzt, wird sie immer kleiner und verschwinden die Steine mehr und mehr im Wasser. Jetzt ist die Insel von einer Masse von Vögeln bewohnt und mit einer dicken Schicht Guano bedeckt. Nicht weit vom Tschaldyr-See, etwa 10 Werst von demselben, liegt der etwa 25 Quadratwerst große Chozapin-See. Dieser stößt nur im Osten an eine Gebirgskette. Merkwürdigerweise findet man in demselben kein einziges lebendes Wesen, und Fische, die man eingesetzt hatte, gingen sehr rasch zu Grunde. Auch in diesem See, an seinem Nordende, wo das Wasser tiefer ist, finden sich etwa zehn künstliche Inseln von ovaler Form vor, welche kaum aus dem Wasser hervorragen und mit Grün bedeckt sind. Dieser Archipelagus hat ebenfalls ohne Zweifel einst dem Menschen zur Wohnung gedient. Jetzt ist er von Enten verschiedener Art bevölkert, deren Eier die in der Umgebung wohnenden Armenier zu Tausenden ausnehmen, während die Türken solche nicht anrühren.


Auf dem letzten Internationalen medicinischen Congress zu Berlin wurde wieder von Neuem die erfolgreiche Wirkung der mineralischen Salze bei Erkrankung der Athmungsorgane nachgewiesen und angelegentlichst zur Anwendung empfohlen. Als bestbewährtes mineralisches Salzproduct gelten heutzutage Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen, die aus den Heilquellen der Sodener Curquellen bereitet und gleich den Quellen die günstigste Einwirkung auf die afficirten Athmungsorgane haben. Wer daher Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Katarrh wirksam bekämpfen will, bediene sich dieser vorzüglichen Pastillen, die in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen à 85 ₰ pro Schachtel erhältlich sind. Der Erfolg ist sicher.

**Rauchern leichter Cigarren,**
die bei milder Qualität sich den Genuß eines feinen Aromas nicht versagen wollen, empfehle ich meine
**neue 7-Pf.-Cigarre „Betty No. 71",**
die alles in diesem Genre Gebotene übertrifft.
**A. Silze, Cigarren-Importeur,**
Petersstraße 37, Hirsch. u. Goethestraße 9, Credit-Anstalt.

**Chocolade Gaudig**
**Detailverkauf Neumarkt 27.**

**Empfindliche Raucher,**
welche leicht reizbar im Halse, oder denen das Rauchen Nerven- u. Magenbeschwerden verursacht, werden von ärztlicher Seite stets auf leichte Holländische Cigarren hingewiesen und empfehle solchen meine
**echten import. Holländer Cigarren**
Upmann à Mk. 150 p. M.
Zenobia No. 1 u. 2 à 90 u. 80 „ „
Ventosa à Mk. 65 „ „
10 Stück Proben zum Kistenpreis.
**Gustav Kietz,** Cigarren-Import, Petersstr. No. 17.


### Kirchliche Nachrichten.

Matthäikirche.

Heute Freitag Abends 7 Uhr Passions-Gottesdienst. Predigt: Herr Archidiakonus Bischof. Nach der Predigt Beichte und Communion bei demselben.

### Synagoge.

Gottesdienst: Freitag Abend 5 Uhr
Sonnabend früh 8 Uhr 30 Min.
Sonnabend Nachm. 2 Uhr 45 Min.

**Jugendgottesdienst.**

## Tageskalender.

### Telephon-Anschluß:

**Expedition** des Leipziger Tageblattes . . . Nr. 222.
**Redaction** des Leipziger Tageblattes . . . „ 153.
**Buchdruckerei** des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
- G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II.,
- Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.,
- Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
- Rud. Mosse, Grimmaische Str. 20, I.,
- Robert Braunes, Barfußgäßchen 4,
- Eugen Fort, Nicolaistraße 22,
- Bernhard Freyer, Petersstraße 27,
- Paul Schreiber, Marschnerstraße 9,
- „Globus" (Oskar Prokopetz), Johannisgasse 30,
- Herm. Dittrich, Weststraße 32,
- G. Jenke, Berliner und Dorfstr.-Ecke,
- Jul. Schulze, Schenkendorfstraße 25,

in Leipzig-Reudnitz: C. Schmidt, Chausseestraße 8, Cl. Thielecke, Täubchenweg 85,
in Leipzig-Anger: G. C. Dekler, Bernhardstraße 37,
in Leipzig-Neuschönefeld, Rudolfstr. 5 | Heber's Annoncen-
in Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstr. 3 | Expedition,
in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5,
in Leipzig-Plagwitz: M. Bruhmann, [illegible]

### Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

| | |
|---|---|
| Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz. | Postamt Leipzig-Gohlis (Hauptstraße). |
| Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz. | „ Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße). |
| Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe. | „ Leipzig-Lindenau (Poststraße). |
| Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe. | „ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße). |
| Postamt 4 (Mühlgasse 10). | |
| Postamt 5 (Neumarkt 16). | „ Leipzig-Plagwitz (Markt). |
| Postamt 6 (Wiesenstraße 19). | |
| Postamt 7 (Neustädt. Steinweg 38). | Postamt Leipzig-Reudnitz (Senefelder Straße). |
| Postamt 8 am Eilenb. Bahnhof. | |
| Postamt 9 (Neue Börse). | Postamt Leipzig-Thonberg (Reitzenhainer Straße). |
| Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8). | |
| Postamt 11 (Dufourstraße 12/14). | „ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt). |
| Postamt Leipzig-Connewitz (Bornaische Straße). | |
| Postamt Leipzig-Eutritzsch (Markt). | |

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

**Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.**

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

**Die öffentlichen Fernsprechstellen** bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz —, bei dem Kaiserlichen Postamt 9 — Neue Börse — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

**Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung** (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

**der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 76 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

**Haupt-Melde-Amt der Bezirks-Commandos I und II** im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

**Handelskammer** Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

**Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2** (Tuchhalle) I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II, 682.

**Oeffentliche Bibliotheken:**
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. B, Lortzingstr. 2) 7½—9½ U. A.

**Stadt-Steuer-Einnahme.** Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

**Städtische Sparcasse.** Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spilbert, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3.

**Städtisches Leihhaus:** Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Vorjengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Neukstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom **9. Mai** bis **14. Mai 1890** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

**Sparcasse in der Parochie Schönefeld** zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und den Gemeinden Schönefeld, Neuselterhausen und Stünz. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Eutritzsch** expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

**Sparcasse Leipzig-Gohlis** expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I,** Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II** in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 5f (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III** in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV** in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Straße 12 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

**Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V** in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

**Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen** Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22, in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

**Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends** ½5 Uhr.

**Herbergen zur Heimath,** Ulrichsgasse Nr. 75 und Gneisenaustraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

**Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9):** Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

**Herberge für weibl. Dienstboten** („Marthahaus"), Lößnigerstraße 9 (früher in Reudnitz). Nachtlager und Frühstück 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen bis Vormittags 11 Uhr an. — Für Lehrerinnen, Verkäuferinnen rc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Hospiz für reisende Damen.

**Daheim für Arbeiterinnen,** Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

**Lehrlingsdaheim,** Gneisenaustraße 10, I. Vorsteher cand. theol. Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ.

**Evang. Jünglingsverein I** (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

**Evang. Jünglingsverein II** (Herberge, Gneisenaustraße 10).

**Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, Reudnitz,** Margarethen-Straße 8, p. Sonntag Abends ½8 Uhr, Freitag Abends ½9 Uhr.

**I. Sanitätswache** (Halsstraße 14) und **II. Sanitätswache** (Petersteinweg 17) des Samariter-Vereines sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Betriebsfernsprecher unter einander und während der Nacht auch mit den Polizeiämtern verbunden.

**Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Möckern** (Berge Straße 26): Poliklinik für Nervenkranke, Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Markttags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

**Stadtbad im alten Jacobshospitale,** an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

**Städtisches Museum** geöffnet von Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr unentgeltlich.

**Neues Theater.** Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

**Neues Gewandhaus.** Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

**Del Vecchio's Kunst-Ausstellung,** Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
„ „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

**Neue Börse.** Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

**Kunstgewerbe-Museum,** Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

**Buchgewerbe-Museum,** Buchhändlerhaus, letztes Portal. Geöffnet: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von ½11 bis 1 Uhr. Eintritt gratis.

**Ausstellung der städtischen Gasanstalten** von Gasconsum-Artikeln aller Art in dem Schaden des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

**Dauernde Gewerbe-Ausstellung,** Promenadenstraße 8. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschiedensten Art. Täglich von 11—6 Uhr geöffnet.

**Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung"** ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

**J. A. Schütz,** Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

**Panorama am Roßplatz.** Täglich geöffnet bis Abends 10 Uhr.

**Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof,** täglich geöffnet.

**Schillerhaus in Gohlis** täglich geöffnet.

**Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.**


**Delmenhorster Linoleum**
aus bester Fabrikat,
**in gut abgelagerter Waare,**
empfiehlt billigst
**Wilhelm Röper,**
Goethestrasse 1.

**Gummi-Schuhe** und **Stiefel mit Pelz und Krimmer**
**Gummi-Spielwaaren**
**Gummi-Röcke** für Herren und Damen
**Gummi-Tischdecken**
**Neueste Schmucksachen in echt Jet etc.**
Peterstrasse 10. **Gummiwaaren-Bazar** Peterstrasse 10.
Bahnhofstrasse 2. **Gustav Krieg.** Bahnhofstrasse 2.

**Dannemora-Werkzeuggussstahl,**
alle Sort. DEUTSCH. STAHLE, STAHLBLECHE, STAHLDRAHT,
**Comprim. blanke Transmissionswellen etc.**
sowie sämmtl. Artikel des GRUSONWERKES, Magdeburg-Buckau,
bei EDUARD DÜNKELBERG, LEIPZIG, Bahnhofstrasse 18,
Permanente Lagerbestände ca. 400,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

**Gummi-Schuhe und -Stiefel echt russische,**
**Gummi-Regenröcke bei**
**Arnold Reinshagen,** Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Beerdigungsanstalt **„Pietät"** Beerdigungsanstalt
**29. Neukirchhof 29.**

**Alleinverkauf**
der **Werkzeuge** von **J. E. Reinecker,** Chemnitz,
bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstr. 19.